

# AUS BLÜCHER-, BERGMANN- & CHAMISSOKIEZ KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Oktober 2006 · 2. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

## Und das steht drin

Die Marathon-Frauen  
aus Kreuzberg  
Porträt - Seite 2

Wolf im Fischerpelz  
Gerald Wolf im  
Valentin - Seite 7

Ein Rosenstrauch für  
den Frieden  
KiezKids auf Seite 10

Walter Koschwitz'  
Papiertheater im  
Kreuzberg-Museum  
Seite 13

## Wenn wir wählen gehen

Klar, es ist nach den Berlinwahlen logisch, über die geringe Wahlbeteiligung zu schimpfen. Aber was hier im Kiez passiert ist, lässt einem doch den Kamm schwellen. Da werden Bürgerversammlungen mit 600 Menschen veranstaltet, da gibt es große Aktionen während BVV-Sitzungen. Rundmails, Unterschriften-Aktionen und Aufrufe überschwemmen den Kiez zum Thema Ärztehaus und Markthalle. Dann kommt der Wahltag, und den ach so politisch interessierten Gruppen gelingt es nicht einmal, die Hälfte der Wähler zu mobilisieren. In dem politisch so regen Kiez am Chamissoplatz haben sich nur 42,8 Prozent an der BVV-Wahl beteiligt. Wo, wenn nicht in der BVV werden die Entscheidungen für den Kiez getroffen? Ein Tipp: Lässt den Aktionismus, lernt lieber erst mal wählen.

Peter S. Kaspar

## Haile huscht durch den Kiez

Berlin-Marathon durchquert Kreuzbergs Süden



Behütete Spitze: Irgendwo zwischen Radfahrern und Begleitfahrzeugen bahnte sich die Spitzengruppe ihren Weg durch den Kiez. Foto: psk

Schon am Kottbusser Tor hatte eine neunköpfige Spitzengruppe das übrige Feld weit hinter sich gelassen. Der Berlin-Marathon wurde einmal mehr zu ostafrikanischen Festspielen, allen voran der mehrfache Weltmeister und Olympiasieger über 10 000 Meter, der Äthiopier Haile Gebreselassie.

Am Hermannplatz waren es noch neun, doch nach einer Tempoverschärfung auf der Hasenheide hatte Haile Gebreselassie auf der Gneisenaustraße plötzlich nur noch fünf Begleiter. Am Ende gewann er mit dem größten Vorsprung, den es beim Berlin-Marathon je gegeben hat, stellte eine neue Jahresweltbestleistung auf und scheiterte nur knapp am Weltrekord.

Der Sieger war schon lang im Ziel, da ging die Party im Kiez erst richtig los. Zahlreiche Gruppen sorgten an der Strecke

für Stimmung. So hatte sich vor dem Anno 64 eine Jazz-Band postiert. Wenige Meter weiter bestritten brasilianische Sambatrommler ihren ganz persönlichen musikalischen Marathon. Stunden trommelten sie ohne Pause, um die Läufer anzufeuern.

Derweil hielten zahlreiche Fans an der Strecke nach Bekannten und Verwandten Ausschau, die die 42 Kilometer

unter die Beine genommen hatten, wie zum Beispiel Marion Diehr, Kate Könnecke und Dörte Borchers. Sie gehörten zu jenen, die die Kreuzberger Farben bei diesem größten sportlichen Wettkampf in Berlin vertraten. Alle drei kamen durch und erlebten im Ziel etwas Beeindruckendes. Sieger Haile Gebreselassie stand dort und erwies den anderen Läufern sei-

ne Referenz. Marion war von dieser Geste schwer beeindruckt: »Haile applaudierte den Läufern aus dem H-Block.« Also jenen Läufern, die gut zwei Stunden nach dem 33-jährigen Äthiopier ins Ziel kamen.

Mehr über das Marathon-Abenteuer der drei Damen aus dem Kiez und wie sie abgeschnitten haben, findet sich auf Seite 2.

psk

## Keinen Bock auf kommunale Politik

Nicht einmal jeder Zweite wählt die BVV

Die Grünen, das scheint klar, sind die haushohen Sieger dieser Wahl. Die einzige Partei, die bei niedriger Wahlbeteiligung auch absolut an Stimmen zulegen konnte, gewann souverän im Wahlkreis 1 das Direktmandat und schickt nun die 57-jährige Chemieingenieurin Heidi Kosche ins Abgeordnetenhaus.

Dass sie nicht so glänzend abschneiden würde wie vor einem Jahr ihr Bundestagskollege Hans-Christian Ströbele, war klar. Der hatte in einigen Wahllokalen sogar an der 70-Prozentgrenze geschnuppert. Im

Stimmbezirk 115 in der Reinhardswaldschule, wo Ströbele mit 69,2 Prozent sein bestes Ergebnis erreichte, sammelte Heidi Kosche immerhin 55,1 Prozent ein.

Interessant war natürlich die Frage, wie die Grünen auf kommunaler Ebene abschneiden würden. Immerhin hatte sich der designierte Bürgermeister Franz Schulz im Bergmann- und Chamissokiez wenig Freunde gemacht, als es um das Ärztehaus und um die Markthalle ging. Doch auch in diesem Kiez konnten die Grünen glänzen. Bei den Wahlen zur Bezirksver-

ordnetenversammlung (BVV) konnte die Liste der Grünen am Chamissoplatz, am Marheinekeplatz und in der Bergmannstraße teilweise sogar deutlich höhere Stimmanteile erzielen als ihre Direktkandidaten für das Abgeordnetenhaus.

Allerdings fällt etwas ins Auge: Die Wahlbeteiligung, die bei den Berliner Wahlen sowieso schon beklagenswert gering war, fiel in diesen Kiezen noch deutlich schlechter aus. Nicht einmal jeder Zweite nahm an den Abstimmungen teil. Es kommt noch dicker: Die Wahlbeteiligung an den

Abgeordnetenhauswahlen lag teilweise um vier Prozentpunkte höher als die zur BVV.

Im übrigen bestätigte sich auch im Kiez der Trend, der sich berlinweit gezeigt hatte. Mit der einen oder anderen Ausnahme allerdings. Die WASG hat den Sprung ins Bezirksparlament mit sechs Prozent geschafft und ist dort in Zukunft mit drei Bezirksverordneten vertreten. Die FDP kommt auf 2, die CDU auf 5, die Linke/PDS auf 10, die SPD auf 15 und die Grünen auf 20 Bezirksverordnete.

psk

**Am Tresen gehört**

*Café Logo, gegen 17 Uhr. Ein Gast kommt rein und sagt zur Bedienung: »Mach uns bitte noch mal drei Bier für draußen.« Es erfolgt die in solchen Fällen obligatorische Frage nach der gewünschten Sorte. Antwort, nach kurzem Grübeln: »Ach, mach einfach Warsteiner, die da draußen merken eh schon nix mehr.«*

*Zwanzig Minuten später taucht ein junger Mann auf und fragt, ob eine blaue Jeansjacke gefunden worden sei. »Nein.« Oder vielleicht ein Turnschuh, schwarz, links. »Auch nicht. Wann hast Du die Sachen denn verloren?« »Vorgestern Nacht.« »Da hatte ich Schicht, da warst Du gar nicht hier.« »Hm, ich bin aber in einem von den Büschen da draußen aufgewacht.«*

**Impressum**

KIEZ UND KNEIPE  
erscheint in einer Auflage  
von ca. 2000 Exemplaren.

Chefredaktion:  
Peter S. Kaspar (Telefon  
0173 / 30 69 717) und  
Gerd Friedrich Marenke  
Redaktionelle Mitarbeit:  
Dr. Martin Jungmann  
Marianne Ben Brahim  
Dieter Brookmann  
Birgit Wilhein  
Manuela Albicker

Verantwortlich für die  
Geschäftsstelle:  
Marianne Ben Brahim  
Telefon 0172 / 90 28 561  
Marianne@kiezundkneipe.de

Anzeigenleitung: Billy Yu  
Telefon 0171 / 78 33 043  
billy@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:  
Felix Hungerbühler  
Verwaltung:  
Manuela Albicker

Postadresse:  
KIEZ UND KNEIPE  
Gneisenastraße 86  
10961 Berlin  
Im Internet unter:  
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin  
Brandenburg Druck- und  
Verlagsgesellschaft  
Schlesische Straße 27  
10997 Berlin-Kreuzberg  
Telefon 030 - 61 69 68 - 0  
E-Mail: info@komag.de

# Drei gegen den Mythos Marathon

Peter S. Kaspar fiebert mit Kreuzberger Läuferinnen-Team

Am ersten Erfrischungspunkt in Alt-Moabit schien der Marathon-Traum schon fast geplatzt. Nicht dass Marion Diehr einen Grund gehabt hätte, das Rennen schon nach fünf Kilometern zu beenden. Vielmehr waren ihr ihre beiden Mitstreiterinnen verloren gegangen, mit denen sie sich seit April auf den Berlin-Marathon vorbereitet hatte.

Im Gegensatz zu Kate Könnecke und Dörte Borchers fehlte Marion bis dahin die Marathon-Erfahrung. Zwar bilden die drei Kreuzberger Frauen aus dem Kiez schon seit drei Jahren eine Laufgemeinschaft, doch war Marion im vergangenen Jahr verhindert.

»Wir wollten zusammen laufen«, erklärt

zwar ausgiebig Gelegenheit, sich auf den Marathon vorzubereiten, allerdings aus beruflichen Gründen nicht auf der angestammten Strecke, sondern im tropischen Myanmar, dem ehemaligen Birma.

Angesichts dieser Umstände wurde Marion vor dem Start in schlaflosen Nächten von der Horrorvision geplagt, alleine laufen zu müssen. Die schien sich in Luft aufgelöst zu haben, als sich alle drei am Marathonmorgen am Start einfanden. Als Team waren sie sofort an den pinkfarbenen T-Shirts zu erkennen, die Blue-Gecko-Chefin Doris Siebert eigens für die drei designt hatte.

So machten sie sich in dem gewaltigen Pulk des sogenannten H-Blocks

auf den Weg. Alleine sechs Minuten dauerte es, bis sie die Startlinie passiert hatten. Bis zu Kilometer fünf lief alles nor-

mal - eben bis zu jenem Erfrischungspunkt, an dem sie sich dann verloren.

Marion lief nun notgedrungen alleine weiter und fand bald andere Motivationshelfer. »Es standen so viele Gruppen an der Straße. Das war supertoll.« Auch ihre Stimmung stieg wieder und die Gewissheit, die Teamkolleginnen bei Kilometer 18 vor dem »Backbord« wieder zu treffen. Denn dort stand nicht nur Marions Mann, sondern auch Freunde und Familienmitglieder der anderen beiden.

Eigentlich hatte sie damit gerechnet, dass Kate und Dörte diesen Punkt schon erreicht hatten. Doch sie war die erste. Wo blieben die beiden? Nach einigen Minuten

Wartezeit machte sie sich wieder auf den Weg, um den Rhythmus nicht zu verlieren. Zudem wartete einen Kilometer weiter nicht nur der KuK-Fotograf, sondern auch die nächste Erfrischungsstelle vor dem Rathaus Kreuzberg. Bei der inzwischen herrschenden Hitze war dieser Punkt ein absolutes Muss. Die

Minuten verrannen. Schließlich wollte sich Marion schon wiederauf den Weg machen, da trafen ihre beiden Mitstreiterinnen endlich ein. Schnell noch ein gemeinsames Foto und

dann wieder zusammen auf die Strecke.

Es folgten nun die angenehmsten Kilometer des Marathons. Der Wind kam von hinten und minderte die Hitze. Noch ging es durch einigermaßen vertrautes Terrain. Doch in Steglitz und Zehlendorf wurde es dann wieder härter. »Dort kannte ich mich nicht aus, und es standen auch viel weniger Leute an der Straße«, berichtet Marion.

Nach der Wende wurde es dann richtig beschwerlich. Nun kam der Wind entgegen. Zudem machten sich die körperlichen Strapazen erst richtig bemerkbar. Selbst die leichte Steigung hin zur Potsdamer Brücke schmerzte jetzt. Und Kate musste dem Trainingsrückstand Tribut zollen. Die Muskeln verhärteten. Am Leipziger Platz beschlossen sie dann, sich für die letzten Kilometer zu trennen. Marion und Dörte nahmen das Rennen gemeinsam wieder auf. Die öde Hochhausschlucht der Leipziger Straße wirkte nicht besonders motivierend auf die beiden, und Marion bemerkt nicht ohne Stolz, dass selbst Sieger

Haile Gebreselassie diesen Streckenabschnitt ebenfalls als den härtesten empfunden und dort einen Einbruch gehabt habe, wie sie in einem Interview gehört hatte.

Dann endlich das Ziel. Auf der Zielgeraden begann Dörte zu Marions grenzenloser Überraschung sogar noch einen kleinen Endsprint anzuziehen.

Und dann? Freude? Triumph? Hochgefühl?

»Ich war erst mal froh, dass es vorbei ist«, gibt Marion zu. Die Freude darüber, es geschafft zu haben, kam dann erst

am nächsten Tag richtig raus. »Es ist ein tolles Gefühl, und ich genieße auch all die Gratulationen.« Wichtiger ist allerdings ein anderer Punkt: »Der Marathon ist nun kein Mythos mehr.« Sie hätte sogar unter der magischen Grenze von fünf Stunden bleiben können, wenn sie nicht so lange gewartet hätte. Doch traurig ist sie darüber nicht. »Es ist wichtiger, mit den Teamkolleginnen angekommen zu sein.«

Trotzdem, die nächsten Ziele sind gesteckt: Der New-York-Marathon zum Beispiel wäre ein sehr erstrebenswertes Ziel. Und London natürlich, denn Kate ist Engländerin.

Egal, wo die drei Läuferinnen das nächste Mal die klassische Distanz angreifen wollen: Ihr Ziel steht schon mal fest. Sie wollen alle unter 4 Stunden 30 Minuten laufen.

Ergebnisse:  
4789. Dörte Borchers  
05:06:24.  
4794. Marion Diehr  
05:06:29.  
5090. Kate Könnecke  
05:13:59



# Mit dem »Unbekannten Land« zurück in vertrautes Terrain

Underground-Band Nox Aeterna stellt Debüt-Album vor

Ein knappes Jahrzehnt wurde komponiert, geprobt, gefeilt, verbessert, wurden Konzerte gespielt, Bandmitglieder entlassen und neue angeworben: Rechtzeitig zum Jubiläum hat die Dark-Rock-Band Nox Aeterna nun ihr erstes Album »Terra Incognita« fertig gestellt.

Der hiesige Kiez ist alles andere als ein »unbekanntes Land« - so könnte man den Plattentitel auf deutsch übersetzen - für die sieben Bandmitglieder.

Zwar hat es die Musiker schon vor einigen Jahren aus Kreuzberg ins dörfliche Lichterfeld verschlagen, doch denken sie immer noch wehmütig an ihren gemütlich feuchten Proberaum in der Urbanstraße (und dessen zentrale Lage) zurück. Zum Ausgleich für den Wegzug der Band

ist eines ihrer Mitglieder mittlerweile Kiezbewohner geworden, und auch deshalb kehren Nox Aeterna gern und regelmäßig an ihre alte Wirkungsstätte zurück: Zuletzt spielten sie unter dem Pseudonym Rotonixxx in der Marheineke-Halle und setzten sich für deren Erhaltung ein.

Unter diesen Vorzeichen lag es nahe, die Live Music Lounge auszuwählen, um das Album »Terra Incognita« vorzustellen, das zehn Jahre Bandgeschichte musikalisch zusammenfasst.

Der Titel ist dabei Programm: In deutschen Texten werden die Weiten einer unerforschten poetischen Welt ausgelotet. Die verschiedenen Stimmungen, die dabei wach gerufen werden, werden in meist düstermonumentale, biswei-



len aber auch in locker tanzbare Kompositionen umgesetzt - ein Kontrast, der die endgültige stilistische Einordnung des Gehörten praktisch unmöglich macht.

Die umfangreiche Besetzung der Dark-Rock-Band erlaubt fast orchestrale Arrangements, die in Klangfarbe, Rhythmik

und Ausdruck manche Überraschung bereithalten.

Ein Besuch der Record-Release-Party in der Zossener lohnt sich in jedem Fall, denn Vorband Dunkelrot und DJ Snakefinger sorgen dafür, dass man für den Eintrittspreis einen ganzen Abend lang - und die

folgende Nacht hindurch - unterhalten wird. pm

Record Release: Terra incognita - das Debütalbum von Nox Aeterna. 21.10.06, 21.00 Uhr in der Live Music Lounge, Zossener Str. 24, Eintritt 6 €. Infos & Bios unter: [www.noxaeterna.de](http://www.noxaeterna.de)

## Leibniz-Gymnasium feiert den Hundertsten

Schüler erforschen Biografien ihrer Vorgänger

Nicht viele Berliner Schulen können auf eine 100-jährige Historie zurückblicken. Das Kreuzberger Leibniz-Gymnasium gehört nun seit diesem September auch zu dem erlesenen Kreis altherwürdiger Lehranstalten.

Ihren Ursprung hatte die Schule in der Friedrichstraße 126, wo sie unter dem Namen »Friedrich-Wilhelmstädtische höhere Lehran-

stalt« einst gegründet wurde. Genau an der Stelle, wo man heute den Sitz der Ullstein Buchverlage findet.

1906 wurde der Standort in die Schleiermacherstraße 23 verlegt und die Schule nach Gottfried Wilhelm Leibniz umbenannt.

Das Leibniz-Gymnasium war geboren und brachte im Laufe der Zeit illustre Persönlichkeiten wie den Natur-

wissenschaftler Manfred von Ardenne oder den Berliner Schauspieler und Synchronsprecher Wolfgang Kieling hervor.

Ihr Namensgeber Gottfried Wilhelm Leibniz wurde 1646 in Leipzig geboren und gilt noch heute als einer der bedeutendsten Philosophen des ausgehenden 17. Jahrhunderts. Er war Mathematiker, Wissenschaftler, Philosoph, Physiker, Historiker, Diplomat, Bibliothekar und Doktor des weltlichen- und des Kirchenrechts. Zu seinen Initiativen und Forschungsergebnissen zählen unter anderem eine Erfindung zur Nutzung des Windes bei der Grubenentwässerung, die Gründung einer Witwen- und Waisenkasse und

sogar Pläne für ein Unterseeboot. Er unterhielt Beziehungen zu den Höfen in Wien, Sankt Petersburg und Berlin und gründete 1700 die spätere Berliner Akademie.

Zur Jubiläumsfeier des Leibniz-Gymnasiums kündigten sich nicht nur Vertreter aus Politik und Verwaltung an, sondern auch viele ehemalige Schüler. Darunter auch die beiden jüdischen Ehrengäste Hans Goetz (85) und Henry Klausner (88), die beide eigens für die Veranstaltung aus Israel und Dänemark angereist waren.

Bereits 1938 floh die Familie von Hans Goetz, kurz nach der Reichskristallnacht, nach Dänemark. Henry Klausner entkam schon drei Jahre eher nach Palästina. Der Schule wurden sie bereits Jahre zuvor durch die Ausgrenzungspolitik der Nazis verwiesen. Schon im vergangenen

Jahr wurde seitens der Schüler eine AG gegründet, die sich mit den Biografien und Schicksalen ehemaliger Schüler befasst, die dem Nationalsozialismus zum Opfer fielen oder flüchten mussten.

84 Lebenswege konnten die Schüler erforschen. Lediglich 46 dieser Menschen gelang die Flucht ins Ausland, zwölf starben im Widerstand oder in Arbeitslagern und 26 starben im Holocaust.

Ihnen zu Ehren wurde nun eine Gedenktafel vor der Schule aufgestellt, die zur Jubiläumsfeier des Leibniz-Gymnasiums eingeweiht wurde.

Henry Klausner, inzwischen ebenso wie auch Hans Goetz Musiker, ließ es sich nicht nehmen, zur Einweihung den Schülerchor des Leibniz-Gymnasiums zu dirigieren.

Christian Kürten



## Ferne Länder und eine Kamera

Fotografien von Kurt Sambraus im »Too Dark«

Seine Mutter wurde 1944 von Kreuzberg nach Schlesien evakuiert, um den kleinen Kurt nicht im Bombenhagel zur Welt bringen zu müssen. Das war des jungen Mannes erste kleine Reise, und 20 Jahre später, nach Abschluss einer Schlosserlehre, bricht er wieder auf, diesmal nach Südafrika, und dass er zehn Jahre unterwegs sein würde, hätte keiner gedacht.

Seitdem unternimmt Kurt Sambraus Fernreisen; sie führten ihn nach Asien - von dort stammen die im »Too Dark« gezeigten Bilder -, nach Indonesien, Australien, Indien und wer weiß noch wohin.

Seit 1983 fotografiert er. Seine erste Kamera war eine Minolta x700, und mit al-

lem Drum und Dran hat er damals 15.000 Mark dafür ausgegeben.

Sambraus kommt den Menschen sehr nah in seinen Bildern, und er braucht dafür nicht unbedingt das Teleobjektiv. Er fotografiert dörfliches Leben, Kinder beim Spiel, die Alten beim Nichtstun, er spürt die Linien in den Gesichtern von Leuten auf.

Die farbigen Großformate passen gut an die dunkelgrün gearbrush-

ten Wände des Kellers, sie sind ungerahmt und mit einfachsten Mitteln befestigt, aber das steigert ihren Reiz.

Drei Jahre noch, dann geht Kurt Sambraus in Rente und er kehrt Kreuzberg den Rücken, geht nach Thailand, um dort in Ruhe zu leben. Er hat schon angefangen, sich von vielem zu trennen, das ihn über die Jahre begleitete. Vorher wird er aber noch eine große Reise machen, die

Tickets sind schon gekauft, Anfang 2007 soll es losgehen, wie immer mit dem Rucksack und der Kamera, die inzwischen eine digitale Spiegelreflex ist.

Wer Bilder von Kurt Sambraus kaufen möchte, kann sich im »Too Dark« in der Fürbringerstraße 20a melden. fs



## »Logo« jetzt unter Palmen

Alter Baum, neuer Baum

Gar nicht leicht rauszukriegen, wann genau der alte Baum aufgestellt worden ist, der jetzt weichen musste, damit im Café Logo endlich herrlich tropische Zeiten anbrechen.

Zwölf Jahre Minimum, meinen die Stammgäste, aber das ist jetzt eigentlich egal, denn die neue, schöne Palme mitten im großen Schankraum hat ihren Platz verdient, sie ist nicht so wuchtig, und natürlich sind die beiden Fernseher jetzt besser zu

sehen, wenn Fußball ist. Eine Idee wie ein Baum! fs



## Cantina Orange

Cafe \* Bar \* Restaurant

deutsch-schwäbische Küche

Den nächsten **Bingo-Abend** gibt's am **4. November 2006** um 19 Uhr im Cantina-Keller. - Wir freuen uns auf gut gelaunte Mitspieler.  
**Eintritt frei!**

**Mittenwalder Str. 13**, 10961 Berlin-Kreuzberg, U7 Gneisenaustr. montags bis samstags ab 15 Uhr, NEU: sonn- und feiertags ab 16 Uhr  
Tel. 61675 888, cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de

## Termine

### a compás studio & location

**13.10.** Sevillanas Disco; jeden 2. Freitag im Monat wird von 17.00 bis 22.00 getanzt. Anleitung 17.00-19.00  
**14. und 28.10.** Salsacafé; jeden 2. und 4. Samstag im Monat wird von 15.00 bis 18.00 getanzt. Anleitung 15.00-16.00  
**14.10.** 20.00 Tablao Flamenco; Abend der klassischen Flamencogitarre und der latein-amerikanischen Lieder Gitarre: Heiko Ossig, mit einer kleinen Flamencotanzeninlage von Laura la Risa  
**20.10.** 20.00 La Picarona - De Bahía a Bahía; Flamencogesangsabend

### Anno 64

**7.10.** Glow Budget-Roots Pop  
anschl. DJ Night  
**10.10.** Tompson Session  
**14.10.** Bluebone - Rockin' Blues & Country

anschl. DJ Night  
**17.10.** Siggie & Friends  
- Jam Session  
**21.10.** Don't Shelest  
- PolkaSpeedJazz  
anschl. DJ Night  
**24.10.** Kristian Fjellstad  
- Jam Session  
**28.10.** DJs Only Night  
- Tanzen bis der Arzt kommt  
**31.10.** Stephen Brandon

### Bebop Bar

Jeden Montag: Piano Monday (Eintritt frei)  
Jeden Dienstag: »Jazztice« Jazz Quartett (Eintritt frei)  
**6.10.** Miserlou - Straßenmusik  
**7.10.** Wayne Grajeda & Friends  
**8.10.** Soft Sunday Session - Opened by Robin - Vocals welcome  
**13.10.** Dodoland - 3 voices - 2 guitars - Contemporary Folk  
**14.10.** Lija Trio - Jazz  
**15.10.** Soft Sunday Session - Opened by Robin - Vocals welcome  
**18.10.** Teaserama - Pop  
**19.10.** Gordian Tschöpe - Piano Solo. *Unbedingt*

### hingehen, sagt Mareike!

**20.10.** Pär Lämmins  
- Jazz Trio  
**21.10.** La Casa del Cid  
**25.10.** Caro Kunde  
- Rock Trio  
**27.10.** FUX Duo  
**28.10.** Silvia Marbo  
Vocal Jazz Duo  
**1.11.** Isabell Neuenfeldt  
presents songs by Tom Waits

### Bierbar Sonne

*Börsingen/Schwaben*  
**21.10.** Elckchen Speck dankt ab! - Live Act:  
»Empty Battery«

### Bierpause

**7.10.** 13.00 Eisbein-essen (€ 7,00)  
**22.10.** 13.00 Muschel-essen (€ 8,00)  
Am 2. Sonntag im Monat Preisklammern

### Café Grundgehalt

Immer sonntags 20.15  
Tatort/Polizeiruf 110

### Cantina Orange

**1. 11.** 19.00 Bingo

### Heidelberger Krug

Immer samstags 10.00 bis 16.00 Vollwert-

Biofrühstück, alles selbst gemacht

### Logo

**28.10.** 20.00 Halloween-Party mit Spanferkelessen; Kostümwang und -prämierung  
Eintritt € 7,00  
Immer donnerstags  
**19.00** Darts-Training

### Matto

**7.10.** 21.00 Randy & Friends, Jazz  
**14.10.** 21.00 Julia A. Noack, Jazz  
**19.10.** 20.00 Peter Paul Zahl liest aus seinen Werken, Eintritt € 3,50  
**21.10.** 21.00 The Good Girls, Folk, Blues, Funk  
**28.10.** 21.00 Wayne Grajeda, amerik. Singer/Songwriter

### Mrs. Lovell

**6.10.** 20.00 Bingo  
**13.10.** 19.30 Dartsturnier; kein Startgeld  
**15.10.** 16.00 Puppentheater; Eintritt frei

### Too Dark

**14.10.** 20.00 Oktoberfest mit Festbier aus Maßkrügen und

bayerischen Spezialitäten  
**4.11.** 20.00 After-Hallo-Wien, äh, Halloween-party

### Valentin

**9.10.** 20.30 (Einlass 19.30) »Satirisch ernst!« Komisch-Alltägliches aus der Feder bekannter Schriftsteller, gelesen von Dirk Lausch

### viridis

Immer samstags 14.00 Schach und Bach; Bretter bitte selbst mitbringen!

### KuK-Termine

**12.10.** Redaktionstreff um 20.00 im KuK-Laden in der Gneisenaustraße 86  
**25.10.** Redaktions- und Anzeigenschluss

**11. Multikulturelles Diyalog-Theaterfest**  
**2. -24. November** im HAU 2 im Ballhaus Naunynstraße und anderen Spielstätten.  
Mehr unter: [www.theater-diyalog.com](http://www.theater-diyalog.com)



## Kalkulierter Kulturschock

Wies'n-Atmosphäre in der Destille

Ah, geh, wenn aner scho so ausschaut wie der Polt, Gerhard, dann is der Kas scho gessen. Stimmungsmäßig konnte in der Destille zum Höhepunkt des haus-eigenen Oktoberfestes also nichts schiefgehen. Rudi, also der der ausschaut wie der Polt, Gerhard, brachte es zwar nicht auf den Tiefgang des Kabarettisten, aber er demonstrierte beeindruckend alle möglichen Spielarten bajuwarischen Frohsinns.

Und da demonstrierte der Alleskönner aus dem Ostallgäu (mit nieder-bayerischen Wurzeln) auf was der normale Bayer so musiziert. Auf einem ganzen Sammel-surium von Kuhglocken zum Beispiel, oder mit Löffeln - was dann eine Löffelpolka ergibt. Trompete ist ja sowieso

kein Problem. Ein wahrer Bayer ist zu größerem berufen und packt dann auch mal schnell ein handliches, vier Meter langes Alphörnchen aus. Das brauchte zwar etwas mehr Platz als die Trompete und hätte beim Rangieren beinahe ein paar Gäste dahingerafft, aber dafür hat man solche Klänge am Mehringdamm noch selten vernommen.

Der Berliner an sich fremdelte zu Beginn noch ein wenig. Zu groß war der voll beabsichtigte Kulturschock. Aber so ein Allgäuer ist ja auch listig. Als Löffelpolka und Hofbräuhaus noch nicht richtig zündeten, da schockte er das Publikum mit »Viva Colonia«. Und siehe da, der rheinische Frohsinn wirkte als Katalysator für Sang und Schunkel. Na bitte, geht doch. psk



## Theaterschiff schlingert

Was aus der »Mephisto« werden soll

Ein schöner Anblick ist sie nicht, die alte »Mephisto« im Urbanhafen, wo einst Theater gespielt wurde, vollgemalt von Sprayern und als Kinderspielplatz offenbar gern genommen, aber gefährlich.

Kürzlich keimte Hoffnung auf, als unten am Steg ein Schild montiert worden war mit der Aufschrift »Haifischbecken«, Restaurant etc., aber kein neuer Nutzer war in Sicht, es war nur eine Filmkulisse (deshalb sieht das Schiff im Moment ganz flott aus, es wurde dafür nochmal angestrichen).

Die Eigentumsverhältnisse um das Schiff sind



genannt, ist an einer Nutzung des Schiffes, etwa als Kulturstandort, nicht interessiert,

zwar völlig ungeklärt und ein Insolvenzverwalter wurde eingesetzt, aber das Berliner Wasser- und Schifffahrtsamt hatte zum 31. März 2006 schon mal die Beseitigung des Schiffes angeordnet, allerdings erfolglos - vielleicht auch deshalb, weil das Schiff unter keine Berliner Brücke mehr passt: Es wurde ohne Baugenehmigung aufgestockt.

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, hier seien nur der Baustadtrat und das Grünflächenamt

hätte es am liebsten weg und unterstützt die Idee, es im Osthafen für ein Musikprojekt einzusetzen.

An der Humboldt-Universität gibt es eine Künstlergruppe, die das Schiff gern für ihre Arbeit nutzen würde, aber wahrscheinlich sind die Interessen der Reederei Riedel für das Rathaus interessanter - sie würde dort, also direkt vor dem Urban-Krankenhaus, gern einen neuen Anleger für ihre Sightseeing-Flotte bauen. fs

Ihre Anzeige in  
KIEZ UND KNEIPE:  
Immer eine Plus fürs  
Geschäft!



Dieffenbachstr. 53, 10967 Berlin  
Tel.: 030 - 66 77 84 01  
U-Bhf. Schönleinstr. (U 8)

Mo. 15<sup>00</sup>-19<sup>00</sup> Di.-Sa. 11<sup>00</sup>-19<sup>00</sup>

artemedical  
Salon

Unsere Behandlungen:

- dauerhafte Haarentfernung
- Pigmentflecken, Äderchen
- Hauterneuerung, Akne

artemedical GmbH, Telefon: (030) 695 64 904  
Willibald-Alexis-Str. 39, 10965 Berlin

Wir haben die neueste Technologie für Ihre Haut

Licht für Ihre Schönheit

TOO  
DARK

Die Kellerkneipe

Fürbringerstraße 20a  
10961 Berlin  
Tel. 694 0729

www.toodark.de

Täglich ab 18 Uhr



Dorothee Albrecht  
- Hausverwaltung -

Nostitzstraße 18, 10961 Berlin  
Tel. 030 / 785 57 57, Fax 69 50 38 58



Der Barde Ralph

singt und spielt Gitarre für Sie auf  
Geburtstagen, Familienfeiern, Firmen-  
feiern, Jubiläen / auch Gastronomie

Buchungen unter Tel. 693 35 84

BEBOB  
BAR

Der Jazz-Club im Chamisso-Kiez

10965 Berlin · Willibald-Alexis-Str. 40 ☎ 695 085 26  
U-Bahn Gneisenaustrasse · www.bebop-bar.de

## Finne ohne Raum

*Seppo Kyrvilä wird langsam aber sicher klaustrophob*

Es wird eng. Das fängt schon auf dieser Seite an. Der Chefredakteur legte mir nahe, zugunsten unseres Chefnihilisten auf wertvollen Zeilenplatz zu verzichten. Widerworte unerwünscht.

Noch während ich auf der Busfahrt ins Institut darüber nachgrübelte, ob ich nicht doch zur BZ oder gar zum Neuen Deutschland wechseln sollte, betrat eine Gruppe Halbwüchsiger das Oberdeck des Me-

trons. Sie lärmten. Aus ihren Handys scheperten die Herren Bushido und Eminem um die Wette. Dazu wurde lauthals diskutiert, welche Pussy eine Schlampe sei. Derart akustisch bedrängt stieg ich hinab ins finstere Parterre und suchte mir ein enges Eckchen zwischen all den Kinderwagen. Am Ziel angekommen stieg ich erleichtert aus und fand mich in einer unüberschaubaren Menschen-

menge wieder - weiße Kittel dicht an dicht. Was zunächst anmutete wie ein Jahrestreffen des Ku Klux Klan, war, wie ein Pappsarg mit der Aufschrift »Gesundheit« deutlich machte, die tägliche Großdemonstration gegen die Politik der Regierung. Nix wie weg. Mein Fußweg führte mich bedauerlicherweise über den Potsdamer Platz. Dicht an dicht Touristen, um den dort in Stein und Glas geron-

nen Größenwahn zu bestaunen.

Meine weitere Flucht endete, nach einer Fahrt in einer überfüllten S-Bahn, in einer Kneipe. Doch in Kreuzberg ist keine Kaschemme finstere, übelriechend oder hygienisch fragwürdig, kein Wirt ungepflegt, rechtsradikal oder vierschrötig genug, um die Kundschaft so weit fernzuhalten, dass man unbehelligt am Tresen sitzen und seinen trüben

Gedanken nachhängen könnte. Spätestens nach 0,2 Litern schraubt sich irgendein Betrunkener in den nach Einsamkeit sich sehnenden Alleintrinker und quallt ihn mit irgendwelchen banalen Geschichten voll. Meiner an jenem Tag hieß glaube ich Manne.

Berlin hat viel zu bieten. Aber keine artgerechten Haltungsbedingungen für einen Mann aus einem kleinen Dorf in der Nähe des Polarkreises.

## Absurda, du Liebliche

*Friedrich Schindlers Abendspaziergang durch die Hauptstadt Absurdistan*

Die Sonne geht unter in der grauen Stadt, als ich mich auf den Weg mache, die Orte meines ersten Lebenstags zu besuchen.

Ich weiß nicht, wo die Jahre geblieben sind, aber was spielt Zeit schon für eine Rolle, wenn sie doch weg ist.

Meine hochschwangeren Eltern... nein, meine Eltern waren damals auf der Reise nach einem weit fernerem Ort, als meine Mutter plötzlich niederkommen musste mit mir, und ich war schon vor der Geburt ein ganz ordentlicher Brocken.

Natürlich gab es damals wie heute keinerlei Kreißaal in Absurda, also begab sich meine werdende Mutter hinter einen herumstehenden Holunderbusch.

Mein Vater war schon damals kein Mann für besondere Anlässe, so zog er sich zurück zu

einem Gang durch einen jener Wege, die in Absurda von mehrstöckigen Zeltbauten umreicht sind, in denen die Menschen lebten und es heute noch tun. Später behauptete mein Vater, sprachwissenschaftliche Studien getrieben zu haben, aber wahrscheinlich hat er wieder nur seine Schritte gezählt - eins zwei, eins zwei. -- Ich gehe jetzt auch diese Wege, und die Zelte sind noch dieselben, die meines Vaters Augen schauten.

Ich denke oft daran, wie meine Mutter hinter dem Holunderbusch hervortrat und einem Passanten umstandslos den Hut vom Kopfe nahm, brauchte sie doch etwas, in dem sie mich herumtragen konnte.

Zum Glück hatte es seit Jahren nicht geregnet, so dass der Hut von innen knochentrocken war. Bekanntlich tragen

die Absurdistaner ihre Hüte andersherum auf dem Kopf, um plötzlich fallendes Regenwasser sammeln und nachhause bringen zu können.

Meine Eltern trafen sich an einem zweiten Holunderbusch wieder, hinter den sich mein Vater kurz zurückgezogen hatte. Er warf einen Blick in den Hut, nickte mürrisch und sprach: »Nennen wir ihn Friedrich von Absurda«. So war das damals.

Das Licht wird immer weniger, und wenn das so weitergeht, ist es bald dunkel. - Mein Weg führt mich hinunter an den kleinen Fluss, den die Leute »Ban-Tam« nennen, aber das ist kein Wunder, schließlich ist es das einzige Wort, das die absurdische Sprache kennt.

Ein Vögelchen krächzt am Himmel und ich sehe, wie sich oben eine Pfeilspitze durch den

Sackvorhang vor einem der Zelte schiebt. Und ich sehe die Faust, die den bösen Bogen hält, und dann macht es *flirr* und der Pfeil saust los nach dem armen Vögelchen - aber der Pfeil ist zu kurz, nein, der Weg ist zu lang, zu weit weg das Vögelchen, die Sehne nicht straff genug gespannt. Der Pfeil fällt erschöpft zu Boden, und ich höre des Bogenschützen wütendes »Ban-Tam, Ban-Tam-Tam!«

Er reißt den Vorhang runter, wirft den Bogen voraus und springt hinterher, ihm ist ganz warm vor Wut, so rot ist sein Kopf unter dem leeren Hut. - Ich springe beiseite, denn kein Mensch stellt sich in dieses Mannes Weg. - Er packt den Bogen, rennt nach dem Pfeil, weiter hinunter zum Fluss, wo ich ihn aus den Augen verliere. Wie hat meine Mutter immer gesagt: »Der

Mann denkt in kleinen Bildern und spricht in großen Rätseln.«

Das hier müsste er sein. Der Holunderbusch ist älter geworden wie alles andere auch, und man sieht ihm die Jahre an.

»Hinter dir kam ich einst zur Welt« sage ich zu dem Busch - der aber schweigt.

Ich stehe nun am hübschen Ufer des Ban Tam, und da kommt das Vögelchen hernieder, setzt sich auf meine Schulter und krächzt leise. Ich begrüße es freudig, und das Vögelchen nickt.

Wir sehen dem Mann mit dem leeren Hut zu, wie er mit Pfeil und Bogen versucht, einen Fisch im Wasser zu erschießen.

Eine leichte Brise trägt das Rauschen des Holunderbusches zu mir hinunter an den Fluss, das Vögelchen schweigt heiter und ich sage: »Ban-Tam«.

Happy Hour täglich 19 bis 20 Uhr



Café Bar  
Urbanstraße 30/Ecke Fichtestraße

Täglich ab 11 Uhr geöffnet  
Telefon 69 59 89 79

Kleine Speisen, Donnerstag Cocktail-Tag



VINS D'ALSACE  
ET AUTRES CHOSES  
WEINE, SEKTE und SPIRITUOSEN  
aus Biologischem Anbau

Körtestraße 18, 10967 Berlin  
Tel.: 030 / 61 20 10 68  
Fax: 030 / 693 52 55  
E-Mail: tritico@gmx.de

**NEUERÖFFNUNG!**  
täglich ab 12.00 Uhr

**Café Grundgehalt**

Fichtestraße 19a • 10957 Berlin-Kreuzberg • Tel 69 50 33 49  
zwischen U-Hermannplatz und U-Südstern • www.ukos.de

## Orientalisch essen, tanzen, rauchen

Das Café Dudu am Südstern

Seit einem dreiviertel Jahr besteht am Südstern das Café Dudu. Das Besondere daran: Es ist ein Café (fast) nur für Frauen. Drei türkische Freundinnen wollten einen Ort bieten, an dem sich alle Frauen, und ganz speziell die älteren, einmal fernab vom häuslichen Herd treffen können. Ganz ist das Konzept jedoch nicht aufgegangen. Alte Traditionen gerade bei den türkischen oder arabischen Familien lassen sich eben doch nicht so leicht aufbrechen. Trotzdem bietet das Café Dudu mehr als orientalische Gemütlichkeit. »Kiez und Kneipe« berichtete im Februar 2006 über die verschiedenen Angebote. Inzwischen fanden jedoch einige Veränderungen statt.

Die Live-Musikveranstaltungen mussten wegen Lärmbelästigung der

Nachbarn zwar eingestellt werden, trotzdem findet samstags Musik und Tanz »aus der Konserve« statt. Dass am Samstag dann auch den Männern Eintritt gewährt wird, fiel ebenfalls den Änderungen zum Opfer. Stattdessen gibt es jetzt sonntags das Café Dudu für gemischtes Publikum. Da treffen sich dann überwiegend junge Leute und hören bei einer Wasserpfeife modernen orientalischen Pop. Neu ist auch, dass gedart werden kann. Kaffeesatzlesen oder Kosmetikberatungen finden nach wie vor nach Vereinbarung statt. Der Bauchtanzkurs pausiert bis Dezember. Seit September gibt es ein zusätzliches Angebot. Da geht es um Körpertraining ohne Kraftaufwand nach dem Motto: »Tänze zu Deinem Herzen«. Eine im orientalischen und

im Renaissancetanz ausgebildete Tanzlehrerin, die außerdem in Reiki, medialen Sitzungen und Feuerperformance Erfahrung hat, wird diese Kurse leiten. Immer mittwochs, jeweils für 90 Minuten wird getanzt, geschwungen und gefühlt. Informationen über Anmeldung und Kosten gibt's im Café.

Donnerstags und freitags sind frische, hausgemachte Gözleme im Angebot, die großen Teigtaschen mit verschiedenen Füllungen, oder Manti, leckere, mit Hackfleisch gefüllte Teigbällchen. Täglich wechselt die Auswahl an Salaten und Gebäck. Bei den moderaten Preisen sind diese immer eine Sünde wert. Geblieben ist die sprichwörtliche orientalische Gastfreundlichkeit und das Flair aus 1001 Nacht.

mbb

## Vins d'Alsace feiert ein Jahr



Mit Tapas und Sangria statt mit Flammkuchen und Riesling feierte Vin d'Alsace sein erstes Jahr. Das passte gut zum som-

merlich warmen Wetter. Und so kamen die Nachbarn in Scharen und feierten mit. Glückwunsch auch von der KuK.

a compás  
Studio & Location  
Flamencotanzschule  
Laura la Risa in den  
Höfen am Südstern  
Telefon 694 32 92  
info@laura-la-risa.de  
Hasenheide 54  
www.acompas.de

|                         |           |
|-------------------------|-----------|
| 11.10. Septimanas Disco | 17:00 Uhr |
| 14. u. 28.10. Salsacafe | 15:00 Uhr |
| 14.10. Tablao Flamenco  | 20:00 Uhr |
| 24.10. La Picarona      | 20:00 Uhr |
| 28.10. Soryachunda      | 20:00 Uhr |

www.laura-la-risa.de

## Der Wolf im Fischerpelz

Politik fürs Zwerchfell im Valentin

Es gibt kaum ein Berufsfeld, das so oft aufs Korn genommen wird wie unsere Politiker.

Gut, dass sich einige Kabarettisten noch an dieses fast schon ausgelutschte Thema wagen, ohne nur eine dämliche Wiederholung der gängigen Politikspäßchen hinzulegen.

Einen solchen Patron der Unterhaltungskunst hatte sich am 23. September Wirt Joachim in seine süddeutsche Oase in der Körtestraße einge-

laden. Mit seinem neuen Programm »Ganz hartzlich, Wolf!« empfing Gerald Wolf das Publikum im Valentin.

Bewaffnet mit einer Akustikgitarre, allerlei Kopfbedeckungen und einem zackigen Humor verschaffte uns der Mann einen Einblick in die heitere Seite der tristen Politiklandschaft. Mal als Studentenführer Rudi Dutschke, mal als Hartz-IV-Detektiv, dessen Sonnenbrille selbst Muammar al-Gaddafi

neidisch gemacht hätte, schlüpfte er gekonnt in die Rolle seiner »Opfer«.

Der sympathische Kerl machte vor niemandem Halt, jeder bekam sein Fett weg. Besonders gelungen war die Darstellung des Erich Honecker, dessen nach oben abknickende Stimme er perfekt inszenierte. Zwischen den Parodien gab es Liedgut für die Lachmuskeln. Dabei dichtete er auch mal Stücke der Beatles und Beach Boys in ein themenverwandtes Kleid.

Eine ganz große Nummer war die Talkrunde zwischen Daniel Cohn-Bendit, Gerhard Schröder, Otto Schily und Joschka Fischer, den er mit Bravour intonierte.

Nach einer knapp zweistündigen Darbietung inklusive einer kleinen Pause verabschiedete sich Gerald Wolf mit einem sehr humorvollen und spontan wirkenden Programm. ab

Leidkultur!  
Augustiner vom Fass  
Kleinkunst  
Bayerische Schmankerln  
Jeden Mittwoch  
Schweinebraten  
Am Südstern  
Körtestraße 21  
Fon & Fax 030 - 692 18 75  
täglich ab 15.00 Uhr  
Café & Gasthaus  
Valentin

Ristorante Pizzeria  
San Salvo  
In Preis und  
Qualität ungeschlagen  
Wilhelmstraße 15  
10963 Berlin-Kreuzberg  
Telefon 030 - 695 75 05



GERALD WOLF als Rudi Dutschke in der Körtestraße

Foto: Batsch









Fotos: Hetti Vierjahn, Peter S. Kaspar  
Gerd Friedrich Marenke

## Gehen Kiez-Kinder gern zur Schule?

KiezKids stellen vor: Heute die Charlotte-Salomon-Schule

Die Charlotte-Salomon in der Großbeerenstraße ist eine besondere Schule, und zwar eine Integrationschule. Das ist eine Schule, wo Kinder mit einer Behinderung (also Integrationskinder) mit Kindern ohne Behinderung (also nicht behinderten) zur Schule gehen.

Das ist für alle sehr gut! Denn so lernen wir, uns um Kinder zu kümmern, denen es nicht so gut geht wie uns selber. Wir lernen, Verantwortung zu übernehmen und nicht auf Schwächere herabzuschauen. Für die Integrationskinder wiederum ist es besser, mit anderen Kindern zusam-

menzusein, die zum Teil auch Integrationskinder sind oder eben nicht, aber auf sie zu achten und vor ihnen genauso großen Respekt zu haben wie vor anderen.

Seit den Sommerferien haben wir ein neues Pausen-Programm. Wir haben eine Stunde Unterricht und dann eine Frühstückspause von 10 Minuten.

Danach haben wir nach zwei Stunden Unterricht eine Pause von 25 Minuten, und dann noch mal zwei Unterrichtsstunden. Dann folgt die aktive Pause, und dann noch mal zwei Stunden. Die aktive Pause dauert 40 Minuten. Da kann man

im Hort essen, rausgehen oder das Pausenprogramm wie Kickerraum, Computerraum oder Atelier nutzen.

Mit den Schulbüchern wird das bei uns so geregelt: Man kann entweder im Büro einen Antrag stellen oder man bestellt sie sich in einem Buchladen. Manche kaufen sie aber auch z.B. vorigen Schulklassen ab.

Wenn ein Kind nach der Schule nicht nach Hause gehen kann, dann kann es sich im Schulhort anmelden. Wenn es nur essen möchte, kann es das auch machen. Wir aus der 6. Klasse können aber nur dienstags und donnerstags dort

essen - damit sich der Hort nicht überfüllt. AGs werden in unserer Schule auch angeboten. Wir können viel machen: Segeln und Chor, Yoga und anderes. Ich gehe gern zur Schule, denn ich fühle mich dort sehr wohl!



## Basketball fürs Leben!

Jacques leistet spielend Nachbarschaftshilfe

Unter dem Dach der Berliner Turnerschaft begann Jacques vor circa zehn Jahren seine Tätigkeit und integrierte alle Kinder, die einfach nur Basketball spielen wollen, in sein Team. Unterstützt wird er von jungen Trainern wie Christoph, Nicky und Daniel. Mit viel Liebe und Engagement bringen diese Kinder ab sieben Jahren das Basketballspiel bei und kümmern sich um die Weiterentwicklung und Förderung der Kinder. Wichtig ist es ihm, Kinder und Jugendliche von der Straße zu holen und ihnen in schwierigen Momenten beizustehen. Geplant sind weitere Projekte wie eine Hausaufgabenhilfe und einen Trödelmarkt zu veran-

stalten. Der Erlös daraus fließt in ein Sommercamp, das Jacques jährlich in Tunesien veranstaltet. Bisher finanzierte er das immer aus eigener Tasche.

So viel Initiative benötigt tatkräftige Unterstützung: Gesucht werden Basketball spielende Kinder, und engagierte Eltern sind ebenfalls herzlich willkommen.

Wer Lust und Zeit hat, wendet sich an Jacques. Entweder über Nina, die sich ebenfalls ehrenamtlich um Organisation und Management kümmert, unter: 0172-6112323, oder einfach mal im Maison Blanche in der Körtestraße 15 vorbeischauen, das von Jacques und Kathrin betrieben wird. mbb



## Ein Rosenstrauch für den Frieden

Die KiezKids setzen auf dem Chamissoplatz ein Zeichen für Kindersoldaten

Wir von der Kinderzeitung KiezKids61 im Wasserturm haben durch Erzählungen unserer Großeltern und anderer erfahren, dass es 1944/45 auch in Deutschland Kindersoldaten gab. 1944/45 wurden in Deutschland in manchen Schulen 14 bis 16-jährige Jungs für Hitlers »Endsieg« in den Krieg verschleppt. Wenige kamen erst Jahre später aus der Gefangenschaft zurück.

Wer einmal zum Kindersoldaten zwangsrekrutiert wurde, hatte kaum die Chance zu entkommen. Das Kindersoldatendasein endet

in der Regel mit dem Tod, Gefangenschaft, einer schweren Verletzung. Das war bei unseren Großvätern und Urgroßvätern so, und das ist heute noch so in Sri Lanka, Kolumbien, Nepal, Birma, bei den Janjaweed und in vielen anderen Ländern der Welt.

In den letzten zehn Jahren wurden 2 Millionen Kinder in den zahlreichen Kriegen getötet, bei weiteren 6 Millionen Kindern waren schwere Verlet-

zungen oder körperliche Behinderungen die Folge. Über eine Viertel Million Kindersoldaten wurden zu Kriegszwecken missbraucht und werden heute weltweit in Kriegen unter grausamen Bedingungen eingesetzt.



Immer häufiger, z. B. in Darfur im Sudan, Nord-Uganda und im Kongo werden Kinder in der Nacht aus ihren Dörfern verschleppt und unter unglaublicher Gewalt zu Kindersoldaten gemacht.

Der UN-Sicherheitsrat verabschiedete 2005 die Resolution 1612 zum Thema Kindersoldaten. Zum ersten Mal richten die UN ein Ordnungssystem für die Kindersoldaten in der ganzen

Welt ein, und Olara A. Otunnu ist für seine Einhaltung verantwortlich. Zum ersten Mal gibt es also weltweit ein Gesetz, das den Einsatz von Kindersoldaten verbietet und die jeweiligen Länder, ihre Regierungen und Kriegsgruppen für Einsatz von Kindersoldaten bestraft, so dass den Kindern international geholfen werden kann.

Wir wollten mit dem Pflanzen des Rosenstrauchs für die Kindersoldaten in der Gegenwart und in der Vergangenheit ein Zeichen für den Frieden auf der Welt setzen.



## Die Hausaufgaben sind auch wichtig...

Hilfe beim Lernen in der Werner-Düttmann-Siedlung

Zarah (Name geändert, 7 J.) kommt anghumpelt. Ihren zerbeulten Schuh und eine schmutzige Socke in der Hand, eine riesige Blase am Fuß. »Wir haben kein Pflaster.« Also kommt Zarah zur Hausaufgabenhilfe »am Werner« (HAH). Hausaufgaben macht sie heute keine. Meistens versteht sie so wieso nicht, was sie tun soll, außerdem fällt es ihr schwer sich zu konzentrieren. Wie Zarah geht es vielen Kindern, die zur HAH kommen. Ist die Euphorie der Einschulung verflogen, finden die Kinder Schule blöd, weil sie nichts verstehen und von Anfang an nicht mitkommen. Wenn sie noch ein paar Jahre älter sind, fangen sie mit dem Schwänzen an, schreiben ihre Entschuldigungen selbst, treiben sich auf der Straße oder bei Karstadt herum.

Zur HAH kommen Kinder von 6-12 Jahren, die »am Werner« wohnen und in die Lemgo-Schule gehen. Die wenigsten kommen, weil sie Schule wichtig finden. Aber alle kommen aus eigenem Antrieb. Wer Hausaufgaben macht, darf rein. Hier bekommen die Kinder Zuwendung und Aufmerksamkeit. Zwischendurch müssen die Kinder immer wieder reden, streiten, sich bewegen. Die eigenen Aufgaben zu machen ist unbeliebt, den anderen bei ihren Aufgaben vorzusagen umso beliebter. Mit Ehrgeiz, Eifer und Stolz wollen die Kinder zeigen, wie gut sie schreiben und rechnen können.

Khaled (Name geändert, 10 J.) kommt her eingepoltet und gibt eine Kostprobe seiner Wortgewalt: »Die Mädchen sind alle schwul, alles Hurensöhne, die

Opfers!« Für diesen Auftritt droht ihm der Rauswurf - bei Kindern, die kaum Schranken kennen, eine nervenaufreibende Prozedur. »Ich gehe nicht!«, sagt er mit verschränkten Armen. »Schlag mich doch!« Drohungen und Warnungen prallen an ihnen ab. Dennoch lernen sie, dass man auch miteinander reden und Kompromisse schließen kann. Die Versuchung, die eigenen Interessen mit roher Gewalt durchzusetzen, ist bei allen Kindern groß. Um mit ihnen einen anderen Weg zu gehen, bedarf es einer Engelsgeduld. Lohnenswert ist es allemal. Khaled murmelt eine Entschuldigung. Immerhin sind ihm höflichere Umgangsformen geläufig.



Zarah ist inzwischen entfallen, dass sie eigentlich schwer verletzt ist. Sie tobt vergnügt mit einigen Mädchen herum. Humpelnd wäre das zierliche Mädchen den anderen gegenüber zu sehr im Nachteil. Am Ende bettelt sie so erfolgreich, dass sie als einzige noch bleiben und beim Aufräumen helfen darf. Sie bekommt den Staubsauger und kümmert sich um jede einzelne Chinaspennudel, die die Kinder den ganzen Tag

in sich hineinstopfen und überall fallen lassen. Nicht das Aufräumen ist Zarahs Leidenschaft, sondern zehn Minuten die volle Aufmerksamkeit für sich allein zu haben, das ist es, was das Mädchen mit den fünf Geschwistern selig macht. Da verspricht sie sogar, beim nächsten Mal mindestens zwei Aufgaben zu rechnen. Eine Vereinbarung, an der sie beim nächsten Mal nicht vorbeikommen wird. Vera Klauer

## Frühstück für die Guten

Nachbarschaftshaus bedankt sich bei den Ehrenamtlichen

An Vieles hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Nachbarschaftshauses bei der Vorbereitung ihres Dankeschöns an die Freiwilligen gedacht, aber nicht an alles.

Der Beginn des Ramadan und der Berlin-Marathon hielten einige geladene Freiwillige davon ab, am Sonntag zur großen Dankeschön-Feier ins Nachbarschaftshaus zu kommen.

Dabei hat das Freiwilligenfrühstück im Nachbarschaftshaus bereits eine längere Tradition. Einmal im Jahr - meist im September - laden die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre im Verein freiwillig engagierten Kolleginnen und Kollegen

an einem Sonntag zu einem großen Frühstücksbrunch ein.

Die Hauptamtlichen bereiteten alle eifrig etwas vor, so dass ein vielseitiges und reichhaltiges Buffet zusammen kam.

Trotz Ramadan und Marathon kamen viele freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Arbeitsbereichen des Nachbarschaftshauses mit ihren Familien und Partnern. Zum Beispiel waren es aktive Eltern aus den beiden Kin-

dertagesstätten und das Team von Freiwilligen, die den Eingangsbereich des Hauses mit Telefondienst und Kaffee- und Kuchenverkauf organisierten. Der Tischler, der seit über acht Jahren unsere Arbeit unterstützt, brachte seine Frau mit, und die für das Graefekiezfest Engagierten besetzten gleich einen ganzen Tisch.

Ohne die vielen Freiwilligen wäre das Nachbarschaftshaus ein anderes und an vielen Ecken unserer Arbeit würde etwas fehlen. Mit dem Buffet und einem kleinen Kulturprogramm - dieses Jahr mit zwei attraktiven Tanzeinlagen - sagten die Hauptamtlichen herzlich »Danke«.



### Termine im Nachbarschaftshaus

Eine kleine Auswahl

Ab Dienstag, 17. Okt. 2006, 17 Uhr

**Opernprojekt**

Anmeldung bis 16. Okt. unter 69 04 97-0

Freitag, 20. Okt. 2006, 14 bis 17 Uhr

**Buntes Programm für Mädchen  
in der Düttmannsiedlung**

Kochen, backen, tanzen, erzählen mit Nasrin

Sonntag, 22. Okt. 2006 15 bis 18 Uhr

**Tanztee**

Eintritt € 4,00, Informationen unter 69 04 97-15

Sonntag, 29. Okt. 2006, 14 bis 18 Uhr

**Tauschrausch des Kreuzberger Tauschrings**

Ab 14 Uhr Info-Veranst., ab 15 Uhr Tauschrausch

Bei Vorlage dieser Anzeige 5 % Rabatt

# taktlos

# ..tanzt

von Walzer bis Salsa

Neue Kurse ab Mitte Oktober!

Zusätzlich offene Veranstaltungen

Urbanstraße 21, 10961 Berlin

Telefon 030 - 693 58 35

www.taktlos.de



**DR. HARTMANN & PARTNER**  
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen<sup>100</sup>  
Arbeitsrecht<sup>100</sup> Erb- und Rentenrecht<sup>100</sup>  
Verkehrsrecht<sup>100</sup> Vertragsrecht<sup>100</sup>

BÜRO ORANIENBURG BÜRO BERLIN  
BERNAUER STR. 29 JÜTERBOGER STR. 10  
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE  
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

[www.ra-hartmann.de](http://www.ra-hartmann.de)

1 - RA DR. HARTMANN, 2 - RA FREUDENBERG, 3 - RA RÖDEL, 4 - RA UDEWILLING

geöffnet von 18 - 7 Küche bis 23 Uhr

Tannenzäpfle (Rothaus)  
Kölsch (Früh)

täglich wechselnde  
Speisen-Angebote  
freitags 18.30-23 Uhr  
Elsässischer Flammkuchen Kneipe

14-tägig Musikveranstaltungen samstags

Chamissoplatz 4 10965 Berlin Tel. 691 40 21 Fax 691 40 21  
[www.mattoserviert.de](http://www.mattoserviert.de)

Am Chamissoplatz

**Heidelberger Krug**

Arndtstraße 15  
10965 Berlin Kreuzberg  
Telefon 030 695 666 33  
[www.heidelbergerkrug.de](http://www.heidelbergerkrug.de)

Sonntag - Freitag von 16 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr

Bio vom Feinsten

**Beumer & Lutum**  
Bäckerei.

Filiale Zossener Straße  
Zossener Straße 34,  
10961 Berlin  
Tel.: 030 - 612 094 72  
Fax: 030 - 612 094 76

**NEW BANGKOK CAFE**

Täglich von  
12.00 bis 3.00  
geöffnet

Happy Hour  
täglich 13.00 - 17.00

Thai Buffet 2,50 Euro  
Mittwoch & Freitag  
ab 19.00

Hagelbergerstr. 57 10965 Berlin  
U-Bhf. Mehringdamm

## Von Jamaica an den Chamissoplatz

Peter Paul Zahl liest im »Matto«

»Jeder, der wie ich in Berlin aufgewachsen ist, weiß doch, wer Herr Zahl ist«, sagte der Vorsitzende Richter am Verwaltungsgericht in einer Verhandlung im April.

In der Tat: Ende der 60-er, Anfang der 70-er Jahre engagierte sich der Drucker und Kleinverleger Peter Paul Zahl gegen den Vietnamkrieg, machte revolutionäre Plakate, verhalf schwarzen US-Soldaten zur illegalen Ausreise nach Schweden - und hatte seit 1968 Ärger mit dem Staatsschutz, seine Druckerei wurde mehrfach nach gefälschten Pässen durchsucht und er selbst observiert. Richtig ernst wird es für Zahl im Jahr 1972 - also auf dem Höhepunkt der Baader-Meinhof-Fahndungen -, als er in eine Fahrzeugkontrolle gerät, flüchten will und bei dem anschließenden Schusswechsel zwei Polizisten verletzt.

Dafür kriegt er 15 Jahre Gefängnis - und nutzt



Foto: Hans Weingartz

die Zeit: Er schreibt viel und veröffentlicht 1979 »Die Glücklichen. Ein Schelmenroman«, mit dem er großes Aufsehen

bei Publikum und Kritik erregt und den Literaturförderpreis der Hansestadt Bremen erhält.

1982 wird er nach zehn Jahren vorzeitig aus der Haft entlassen. Er reist viel in der Welt herum - arbeitet u. a. in Nicaragua - und lässt sich 1985 in Jamaica nieder, schreibt Gedichte, Romane, Theaterstücke, Krimis.

Der Vorsitzende Richter lehnt sich schließlich zurück. Den 2002 von der deutschen Botschaft in Kingston eingezogenen Pass hat Zahl schon 2004 zurückbekommen. Jetzt steht auch fest, dass der Pass damals zu unrecht eingezogen worden war. Der Richter sagt: »Wir wollen doch nicht den Roman dieses Prozesses lesen«. Vielleicht hat er Glück.

Peter Paul Zahl liest am 19. Oktober 2006 um 20 Uhr im Matto am Chamissoplatz. - Früh kommen! fs

## Selbst verteidigen am Berg

Neue Kurse im Fitness-Center

Das Fitness-Center am Tempelhofer Berg bietet ein modernes, direktes und effektives Selbstverteidigungstraining an.

Auf der Basis von Kickboxen und traditionellen Systemen wie Karate, Taekwon Do und Judo lernt man von erfahrenen Trainern, sich selbst zu verteidigen; Straßenschläger werden nicht ausgebildet. Neben dem Techniktraining spielen

Erwärmung, Dehnung, Workout und Konditionstraining eine große Rolle, um Flexibilität, Koordination und Selbstvertrauen zu entwickeln und zu stärken. Dabei sind Alter und Geschlecht egal, und das Training wird individuell an die Bedürfnisse angepasst.

Neben der Ernsthaftigkeit kommt auch der Spaß nicht zu kurz. pm

## Malheur: Keller für Werder und Partys

Gut Ding braucht Weile, aber die hat sich gelohnt: Der Keller nebenan ist entrümpelt, verputzt und neu bemalt. Nun kann getanzt und Werder Bremen geguckt werden. Wirt Sigi lässt zur Eröffnung eine große Party steigen. Geht es am Samstag, dem 14. Oktober ab 20 Uhr, und DJ Thorsten sorgt für Spaß beim Tanzen. pm/fs

Gilda Joswig  
Nostitzstr. 18  
10961 Berlin

Termine  
nach  
Vereinbarung

Tel. 616 21 737  
Fax 616 21 736  
0172 - 32 45 200  
g.joswig@gmx.de

Aloe-Vera-Produkte

Kneipe · Café · Bar  
italienische Küche

**Malheur**

Täglich geöffnet ab 17:00  
samstags ab 15:00

Gnaseustraße 17  
10961 Berlin-Kreuzberg  
Tel. 69 50 70 25  
[www.cafe-bar-malheur.de](http://www.cafe-bar-malheur.de)

Liga-Konferenz plus Hertha  
Pool & Kicker im Souterrain



# Berliner Macke und Papiertheater

Walter Koschwitz im Kreuzberg-Museum

Das Papiertheater ist ein Miniaturtheater, das als Ausschneidebogen im Deutschland und England des 19. Jahrhunderts reißenden Absatz fand. Man kann getrost vom Vorgänger des Fernsehens sprechen. So wurden Opern wie die Zauberflöte oder der Freischütz - von dem es gar 32 verschiedene Sätze zu bestaunen gab - in gutbürgerlichen Wohnstuben aufgeführt. Selbstverständlich gehörte neben den sehr detailreichen Ausschneidebögen eine angemessene Beleuchtung mit Kerzen dazu. Die oft aufwändige Beleuchtung führte allerdings zu zahlreichen Wohnungsbränden. Im Rahmen der Ausstellung von Roland Neumann im Kreuzberg-Museum zeigte Walter Koschwitz sein Stück »Dr. Mackuse gewinnt den Krieg«, den

zweiten Teil der Tetralogie »Urbane Kriminalität«. Der Name Mackuse entstammt der »Berliner Macke«, wie der Künstler sagt. Dr. Mackuse ist der meistgesuchte und intelligenteste Gauner der Kriegsjahre. Er begeht Verbrechen um des Verbrechens willen. Auf seiner abenteuerlichen Reise durchs Berlin des Jahres 1945 auf der Suche nach Diebesgut kam ihm die wohl genialste seiner Ideen - die Herstellung eines Erinnerungselixiers...

Wahre Begebenheiten des Krieges werden in sarkastischen Worten und faszinierenden Bildern erzählt. Dr. Mackuse begleitet den zugleich amüsierten und entsetzten Zuschauer durch den Krieg der Jahre 1944/45.

Das Stück besteht aus vier Bühnenbildern. Sie brillieren durch un-

glaublichen Detailreichtum. Licht und Musik lassen die Darbietung zum echten Erlebnis werden. Eine Zugfahrt mit Dr. Mackuse durch das zerbombte Berlin wirkt unglaublich echt. Die Reise geht vom Ku'damm bis zum Alex quer durch die Stadt. Mit seinem Papiertheater lebt Walter Koschwitz auch seine zynische Seite aus. Er wurde 1937 in Berlin geboren, erlebte die Schrecken des Krieges als Kind mit und bewältigt mit seiner Kunst diese Erfahrungen.

Koschwitz ist Grafiker, er zeichnet und schneidet alle Kulissen selbst. Ein Bild besteht aus mehreren Schienen, so kann er sie in die Kulisse schieben. Manche Bilder sind bis zu zehn Meter lang. Zusammen mit seiner Frau erfreut er seit vier Jahren Jung und Alt mit seinem Spiel. hv



UNTERWEGS mit Dr. Mackuse: Walter Koschwitz' Papiertheater im Kreuzberg-Museum

## Absurdistan zu Gast im Keller

Lange Nacht mit viel Kultur und herzlichem »ban tam!«

Das Too Dark hat wirklich schon viel gesehen von der Welt, aber Anfang September war alles anders: Absurdistan kam zu Besuch, und da konnten auch die ganz weit Gereisten nicht mithalten. Die Direktion hatte jedoch vorgesorgt: Speisen und Getränke waren absurd genug, eine Modenschau zeigte, was der Mensch so trägt in den Straßen der Hauptstadt Absurda und in der Provinz. Die Musik

des Abends kam aus den Archiven des längst Verschollenen und zu Recht Vergessenen, war aber launig genug.

Zu den kulturellen Höhepunkten zählten wahrscheinlich die drei Vorträge, gehalten zunächst von Friedrich Schindler, den ein Zufall in Absurda zur Welt gebracht hatte und der sich im Rahmen eines kleinen Abendspaziergangs seines ersten Lebenstages erinnerte. Anschließend hielt Hu-

bert Sch. einen Vortrag über bestimmte Eigenarten des Absurdischen schlechthin, allerdings fand sich im Nachhinein niemand, der sich inhaltlich irgendwie an das Gesprochene erinnern konnte. Lag vielleicht an der landesüblichen Grammatik.

Am Schluss stand ein Text über die Verfassungsgeschichte des Landes, vorgetragen von KuK-Chefredakteur Peter S. Kaspar, aus dem,

grob gesprochen, hervorging, dass die Wiege des Demokratischen und Parlamentarischen in Absurdistan nicht gestanden haben kann, aber auch hier waren die Grenzen verschwommen.

Besonders oft war an diesem Abend das Wort »ban tam« zu hören; was es damit auf sich hat, erfahren Sie auf Seite 6. fs



ANDERE LÄNDER, ANDERE SITTEN: Das Publikum lauscht einem Vortrag Foto: sp

### Nemrut-Apotheke

Selmsstr. 35  
10961 Berlin  
Tel. 030/6915868  
Fax 030/69041778



Heilung und individuelle Feinschneidungen seit 1893

### Fitness Center

an Tempelhofer Berg

Der Weg zu mehr Fitness, Gesundheit und Wohlbefinden



**Selbstverteidigung  
für Jedermann !!!  
2 x gratis**

Jeden Mittwoch um  
19:00 Uhr - für 1 Stunde

einfach anrufen Tel. Nr. 693 40 40

Am Tempelhofer Berg 6 (zw. Bergmann- + Fidicinstr.)

**Jetzt kommen - es lohnt sich !!!**

### Balz - Immobilienservice

• Verkauf und Vermietung von Wohn- und Gewerbeimmobilien •  
| Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft |

### Norbert Balz

Blücherstraße 59, 10961 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 - 69 59 80 50

Mobil: +49 (0) 170 - 944 88 40

Fax: +49 (0) 1212 - 513 957 623 (12 ct./min.)

info@balz.us



**DOS PIRANHAS**  
Bar  
Vorckstr. 81  
10965 Berlin  
Tel. 030/78951326  
Öffnungszeiten  
Mo-So 10:00-03:00 Uhr

**Textil druck Textil  
gestaltung**  
T-Shirts, Accessoires, alles handbedruckt  
Mo/Di 11:00 - 19:00  
Fr/Sa 11:00 - 18:00  
Mehr Infos unter: www.bluegecko-design.de  
**BLUE GECKO DESIGN**  
Mittenwalder Str. 47, 10961 Berlin Tel.: 627 363 41



**Mrs. Lovell**  
Café - Pub  
Mi. - So. 14 bis 24 Uhr,  
Mo. + Di. Ruhetag

**21. Oktober ab 21 Uhr**  
**Lampionfest mit Karaoke**

**28. Oktober ab 20 Uhr**  
28. und 31. Oktober erst ab 20 Uhr geöffnet  
**Halloween**  
Mrs. Lovell features Monster, Hexen & Mutanten

---

Am 8. Oktober anno 2006, 20 Uhr  
Eric Jenner & Friends  
Neues Programm! Eintritt frei  
**Eifersucht ist eine Leidenschaft,**  
die mit Eifer sucht, was Leiden schafft

---

**Guinness Kilkeny Warsteiner Cider**  
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin  
Telefon 030-61627900

**Henkelstuben**  
Blücherstraße 19  
Telefon 693 65 56

Die kleine familiäre Kneipe  
im Kiez!!!  
Bei Toni und Haller.  
Reinschauen, antesten,  
wohl fühlen, klebenbleiben

Öffnungszeiten:  
Täglich von 10 Uhr bis ???  
Lecker Frühstück!




**DESTILLE**  
KREUZBERG - BERLIN

**CAFÉ + BAR**

- GROSSLEINWAND
- SPORTSBAR
- 10 BIERSORTEN
- KLEINE SNACKS
- CAFÉ
- EXCLUSIV IN DER DESTILLE: ALTE BERLINER BRÄNDE UND LIKÖRE

**UWE, KARSTEN + CREW**  
**ERWARTEN EUCH TÄGLICH**  
**AB 10 UHR BIS ???**

**MEHRINGDAMM 67, 10961 BERLIN**  
**(FAST ECKE BERGMANNSTRASSE)**  
**TELEFON 030 - 692 51 24**

## Parteien, Partys, Parodien

Kiez feiert den Wahlabend

Ganz in britischer Demokratie-Tradition gab es sogar eine »Schiekers-Korner« bei »Mrs. Lovell«. Da durfte jeder, der wollte, mal so richtig Dampf ablassen. Yana machte es als Hausfrau »Trude« vor. Der Wahlabend diente in dem englischen Pub am Südsterne eher als Grundlage für eine ausgelassene Feier denn als schwerblütiger politischer Event.



Immerhin: das politische Fachwissen des Publikums wurde nicht nur mit einem Wahllotus auf die Probe gestellt. Die Gäste durften auch anhand von Wahlplakaten raten, wer denn nun wer ist. So einfach ist das gar nicht, wenn die Namen zu den dazugehö-

rigen Köpfen abgeklebt sind. Das Spiel bot einen überraschenden Erkenntnisgewinn: Auch politisch durchaus interessierte Menschen hatten mit dem Konterfei des Noch-Wirtschafts-senators Harald Wolf so ihre Schwierigkeiten. Vielleicht ein Grund für das schlechte Abschneiden der PDS?

Musikalisch korrekt dann das weitere Programm unter anderem mit alten Chansons von Franz Josef Degenhardt.

Ein paar Meter weiter runter in Richtung Körtestraße blieb der Fokus etwas länger auf der Politik. Im Valentin war ebenfalls Wahlparty angesagt. Dort interessierten vor allem die Bezirksergebnisse. Der deutliche Sieg der Grünenkandidaten Heidi Kosche und Dirk Behrendt wurde mit gleichmütiger Gelassenheit aufgenommen.

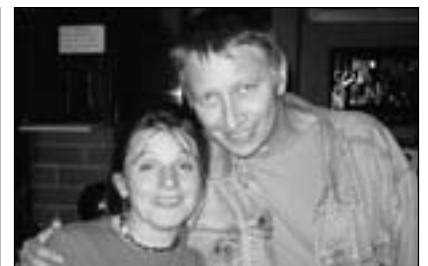
Stirnrunzeln dann aber doch bei den Bezirksergebnissen. Dass Franz Schulz nun vermutlich zum neuen Regierungschef von Friedrichshain-

Kreuzberg werden soll, schmeckte auch den Anhängern der Grünen nicht so recht - kein Wunder, denn die Bergmannstraße mit ihrem künftigen Ärztehaus und die Marheineke-Halle sind auch soweit nicht von der Körtestraße entfernt. Doch gab's auch in der bayrischesten aller Kiezkneipen ein Kulturprogramm - das am ersten Tag des Münchner Oktoberfestes nicht (!!!) aus traditionell bajuwarischen Weisen zusammengestrickt war. Stattdessen präsentierte Hannes gut abgehangenes internationales Liedgut mit leichtem Hang zu dem, was man früher respektvoll Blödelbarden genannt hat. psk



## Drei Mal Happy Birthday

Die KuK wünscht Glück



**GEBURTSTAGSKINDER IM SEPTEMBER:** In der Cantina Orange feierte Chef Bashkim (links). Claudia und Wolfgang hatten gleich zweimal Grund dazu.

**Ihr Lotto- und Zeitungsladen um die Ecke**

Zossener Straße 20  
10961 Berlin

Briefe ab 0,48 €  
Paketpreise ab 3,90 €

Öffnungszeiten  
Mo - Frei 6:30 - 20:00  
Sa 7:00 - 18:00

Übrigens: im Laden jede Menge neuer Volumentabake für Sie!

**LOTTO**  
**ODDSET**  
**KENO**  
**GlücksSpirale**

2. Lotto-Ausspiel Samstag bis 19:00

## Wieder Kunstauktion in Heiligkreuz

Auch in diesem Jahr veranstaltet die evangelische Kirche eine große Kunstauktion zugunsten ihrer Arbeit mit Migranten und Migrantinnen. Termin: 22. Oktober um 14 Uhr; Schauplatz ist die Heiligkreuzkirche an der Zossener Straße.

*Auf Seite 2 bejubelt ihr die Kreuzberger Helden des Marathonlaufes. Wollt ihr nicht vielleicht im nächsten Jahr selbst an den Start gehen?*

Nun ja, die treueren KuK-Leser wissen ja bereits, dass wir vermutlich in der Dopingkontrolle extrem dumm auffallen würden. Trotzdem haben wir das Thema natürlich redaktionsintern angesprochen. Die Ausreden, die da zum Besten gegeben wurden, waren genauso faul wie unsere Redakteure. Nur Seppo hat sich nicht gedrückt - weil er wie immer nicht da war.

*Ihr seid also allesamt verfettete, faule Drückeberger?*

### Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Im Prinzip ja. Doch, das kann man so sagen.

*Damit seid Ihr aber kein Vorbild für unsere Kreuzberger Kiezjugend.*

Nicht nur in dieser Hinsicht.

*In welcher denn noch?*

Gegenfrage: Von welchen Eltern in Ihrem Bekanntenkreis haben Sie schon einmal Sätze

gehört wie: »Wenn Jan Ole einmal groß ist, dann soll er ein weltver-

neinender Trunkenbold werden«?

*Dann seid Ihr also gescheiterte Existenzen?*

Waren wir früher. Aber auch diese Ausgabe ist papiergewordener Beweis der These, dass der Weg auf den Olymp durch die Gosse führt. Per aspera ad astra. Damit ist nicht das Unterschichtsbier aus Hamburg gemeint.

## Hoffest in der Gneisenau

Manuela und Roswitha machen was Schönes

Wieder einmal haben die beiden rührigen Frauen Manuela Hartmann und Roswitha Werner am 2. September mit Hilfe ihrer Freunde und Nachbarn in der Gneisenaustraße 51 ein fröhliches Hoffest für die kleinen und die großen Menschen auf die Beine gestellt.

Alle brachten etwas zu essen und zu trinken mit, und zwar in solchen

rauen Mengen, dass auch Freunde und Verwandte noch satt wurden, denn die waren ebenfalls herzlich eingeladen.

Während das Puppentheater »Tsching Da Ratta« am frühen Abend die Kinder erfreute und begeisterte, heizten am späteren Abend die im Kiez wohlbekannten »Good Girls« den Älteren ein. Das hat Spaß gemacht!

Da ist es kein Wunder, dass der gute Wettermann Petrus im Himmel ein Einsehen mit den Menschen auf Kreuzberger Erden hatte, und so konnte die gemütliche Runde den warmen Sommerabend bis in die frühen Morgenstunden genießen.

Wer sich da nicht schon auf das nächste Jahr freut!

ya

**KLAVIERUNTERRICHT  
KLAVIERSTIMMUNG**



www.horst-zimmermanns.de  
692 96 30 / 0179 9102179

**ERFAHRENE KAUFFRAU**  
übernimmt Ihre Büro- und Buchhaltungsarbeiten schnell und kostengünstig  
Tel: 0173 46 500 46 (AB)

### TAGESMUTTER

im Kiez hat noch Plätze frei für Kinder von 0 - 5 Jahren.

Gesunde Ernährung, viel frische Luft, Spielplatz vorhanden, großes Kinderzimmer.

Flexible Zeiten, besonders für Schichtarbeiter

**Tel. 693 06 99 (AB)**

**refill24\***  
Druckertankstelle

Wir befüllen Ihre leeren Druckerpatronen!

Solmsstraße 23  
10961 Berlin  
Tel: 030 62207090

**Trattoria - Pizzeria Anasoni**

Geöffnet täglich 11 - 23 Uhr  
Blücherstraße 31, 10961 D-Berlin  
Bestellhotline: 030 - 698 199 52

**Rund um's Haus**



Tel: 0171 / 31 92 201

**Michael Zahn**

Ihr Handwerker aus dem Kiez

- Abriß und Schültereisorgung
- Innenausbau
- Kleinreparaturen jeder Art
- Bodenverlegearbeiten

Johanniterstr. 9 10961 Berlin

**Anno'64**  
die Kiezkneipe

jeden Sonntag Kiezküche  
Live Musik  
Jam Session's  
Dance Night's  
Billard & Kicker

So. ab 17 h  
Mo. ab 20 h  
Di. - Sa. ab 16 h  
Kiezküche Sonntags ab 18 h



Gneisenaustraße 64  
10961 Berlin  
Nähe U-Bhf Südster (U7)  
Tel.: 030 / 69 53 62 00 [www.anno64.de](http://www.anno64.de)

**Fa. Christian Stieg und Partner**  
seit 1994

Heimstraße 14, 10965 Berlin  
Telefon (030) 692 55 11, Funk 0177 476 64 56  
[www.stiegbau.de](http://www.stiegbau.de), Mail [christian-stieg@web.de](mailto:christian-stieg@web.de)

**Bäder komplett -  
Ein- und Umbauten  
aus einer Hand**

Renovierungen aller Art  
Dachfenstereinbau - Trockenbau

**Christian Berger**

Gas-Wasser-Installateurmeister  
Sanitäre Anlagen - Heizungsbau  
Instandhaltung u. Modernisierung



Blücherstraße 58  
10961 Berlin  
Tel.: 030 / 698 15 15 2  
Fax: 030 / 698 15 15 3  
Handy: 0172 / 396 41 17

E-Mail [mail@berger-shk.de](mailto:mail@berger-shk.de)  
[www.berger-shk.de](http://www.berger-shk.de)

Domkes

**AMUSERENT**

Vermietung · Flipper · Kicker · Fahrsimulator

Funk 0170 / 777 77 75  
Fest 0700 PINBALLZ  
Netz [www.pinballz.de](http://www.pinballz.de)



[illegible]

**Biologen Storkau**  
Mittenwalderstraße 61, Berlin-Kreuzberg  
Telefonisch unter der Nummer 01 51 11082409  
oder 030 61 203210 zu erreichen.

eMail: [info@hotel-schloss-storkau.de](mailto:info@hotel-schloss-storkau.de)